



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 10. August.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

Zur Beseitigung etwaiger Zweifel mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die Familien derjenigen Wehrmänner und Reservisten, welche in ihre Häuslichkeit bereits zurückgekehrt sind, keine Unterstützung mehr erhalten. Dagegen ist den Familien der übrigen Reserve- und Landwehrmannschaften die von der Unterstützungs-Commission festgesetzte Unterstützung auf die Zeit, während welcher sie sich noch im activen Militairdienste befinden, verhältnißmäßig zu gewähren.

Merseburg, den 4. August 1859.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Die unverehel. Wilhelmine Jänisch aus Keuschberg ist heute hier aufgegriffen und hat sich dadurch der in Nr. 63 d. Bl. erlassene Steckbrief erledigt.

Merseburg, den 5. August 1859.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Pferde-Auction.

Sonnabend den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

sollen im Thüringer Hofe hieselbst 110 bis 115 Stück Pferde, welche von dem Merseburger Kreise für die Landwehr-Cavallerie und Infanterie gestellt worden waren, meistbietend verkauft werden.

Indem ich Kauflustige hierzu einlade, bemerke ich, daß diese Pferde gut gehalten sind und größtentheils aus Zugpferden bestehen.

Merseburg, den 7. August 1859.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Nachdem Allerhöchsten Orts eine nochmalige Militair-Ersatz-Aushebung angeordnet worden ist und zur Deckung des erforderlichen Recruten-Bedarfs auf die Ersatzpflichtigen unter 5 Fuß 2 Zoll im Sinne des §. 47. der Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 zurückgegangen werden soll, wird die Königl. Kreis-Ersatz-Commission am

20., 22. und 23. dieses Monats

im Thüringer Hofe hieselbst wieder zusammentreten.

Die Musterung findet an den genannten Tagen in folgender Ordnung statt:

- a) den 20. d. M., früh 6 Uhr, für die Städte Merseburg, Lauchstädt, Lützen, Schaafstädt und Schkeuditz;
- b) den 22. d. M., früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **A.** bis mit **L.** und
- c) den 23. d. M., früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **M.** bis mit **Z.**

Zur Vorstellung kommen alle diejenigen Militairpflichtigen, welche in den Jahren 1835 bis incl. 1839 geboren sind und sich entweder seither der Militairpflicht ganz entzogen, oder eine der diesjährigen beiden Gestellungen versäumt haben, sowie diejenigen der 20, 21 und 22jährigen Altersklassen, welche als zu klein entweder zurückgestellt oder der allgemeinen Ersatz-Reserve überwiesen worden sind.

Demgemäß weise ich die Magistrate und Ortsrichter des Kreises an, alle soeben bezeichneten Militairpflichtigen, namentlich auch diejenigen, welche aus fremden Kreisen gebürtig sind und sich zur Zeit im Orte aufhalten, hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen pünktlich zu stellen. Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht in Anwendung.

Soweit die betreffenden Militairpflichtigen erst seit dem letzten Kreis-Ersatz-Geschäft zugezogen sind, müssen dieselben von den Ortsbehörden ohne besondere Aufforderung mit zur Stelle gebracht und an jedem Tage vor dem Beginn des Geschäfts unter Vorlegung ihrer Gestellungs-Atteste, Wanderbücher und sonstigen Legitimations-Papiere zur Eintragung in die Listen angemeldet werden.

Rückfichtlich der anzubringenden Reclamationen um Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung Militairpflichtiger vom Militairdienste verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 7. März c. (Stück 26 des diesjährigen Kreisblatts) und bemerke noch, daß alle Reclamationen spätestens bis zum

18. dieses Monats

in duplo an mich einzureichen sind.

Merseburg, den 8. August 1859.

Der königliche Landrath **Weidlich**.

Pferde-Auction.

In Folge Befehls zur Demobilmachung sollen die beim 2. Bataillon 31. Infanterie-Regiments in Gebrauch gewesenen Trainpferde

Donnerstag den 11. August c., früh 10 Uhr, auf der Wolfsburg neben der Reitbahn zu

Weißenfels öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussisch-Courant versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Weißenfels, den 5. August 1859.

Das Commando des 2. Bataillons 31. Infanterie-Regiments.

Bekanntmachung. Nachdem durch die Allerh. Cabinets-Ordnung vom 25. Juli cr. die Demobilmachung des 4. Armee-Corps vom 1. August cr. ab befohlen ist, haben von den während der Mobilmachung hier cantonirenden Truppentheilen die vor derselben hier in Garnison gestandenen Mannschaften und Pferde der 3. und 4., sowie der Ersatz-Escadron des Königl. 12. Husaren-Regiments, ingleichen die Stamm-Mannschaften des 1. Bataillons Königl. 32. Landwehr-Regiments, ihre Garnison-Quartiere in der frühern Weise heute wieder eingenommen und es wird den betreffenden Quartiergebern der tarifmäßige königliche Servis, sowie auch der städtische Servis-Zuschuß von dieser Zeit ab gewährt.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß die den genannten Truppentheilen von jetzt ab verabreichten Quartiere als Natural-Quartiere nicht mehr betrachtet werden, und daß etwaige darauf bezügliche Anzeigen und Wünsche in unserm Militair-Bureau schleunigst anzubringen sind.

Merseburg, den 8. August 1859.

Der Magistrat.

In der Separations-Sache von Merseburg werden die hiesigen und auswärtigen Ackerbesitzer unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 2. Februar d. J. hiermit aufgefordert, die für den vierten Termin fälligen Kosten von 487 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf., und zwar in den Beträgen wie bei der ersten Rate, sowie zur Bestreitung der erforderlichen Nebenkosten die Hälfte der angegebenen Summe, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 20. August e. an den Herrn Stadt-Haupt-Kassen-Adjunkten Zischingsingel bei Vermeidung der executivischen Einziehung abzuführen.

Merseburg, den 6. August 1859.

Die Deputirten

der Merseburger Separations-Interessenten.

Bekanntmachung.

Am 11. August e., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg

30 Dienstpferde des 12. Husaren-Regiments, am 15. August e., Vormittags 9 Uhr, an demselben Orte

40 Dienstpferde des 4. Artillerie-Regiments, am 12. August e., auf der offenen Reitbahn am Schloßberge zu Weißenfels

40 Dienstpferde des 4. Artillerie-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden.

Der Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur von **Pobbielski.**

Bekanntmachung.

Die erledigte Bürgermeisterstelle alhier soll schleunigst wieder besetzt werden. Es werden daher qualifizierte Bewerber aufgefordert, sich sofort schriftlich zu melden.

Hohenmölsen, den 2. August 1859.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Görisch.

Bekanntmachung.

Wegen einer nothwendig gewordenen Reparatur an der Luppenbrücke bei Dölkau muß die Communication für Fuhrwesen bis auf Weiteres unterbrochen werden.

Dölkau, den 8. August 1859.

Die Polizei-Verwaltung daselbst.

Das auf hiesigem Neumarkt sub Nr. 861 belegene, zur Schlächtereier vollkommen eingerichtete und auch zur Deconomie geeignete neu ausgebaute Haus nebst Scheune und Torfplatz soll aus freier Hand verkauft werden.

Merseburg, den 6. August 1859.

Neues Gerstenstroh ist zu haben beim Bäckermeister **Fuchs**, Schmalegasse Nr. 542.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Franckleben Nr. 38.**

Eine gute Drehrolle ist veränderungshalber zu verkaufen in **Halle**, Rannische Str. Nr. 11, bei

Brink.

Reinhard's Predigten, 36 Bände in Pappband mit Titel gebunden, sind zu verkaufen für 4 1/2 Thlr. Wo? sagt der Buchbindermeister **Franz Volkmann.**

Auction.

Ertheilungshalber sollen im Brühl Nr. 347 Montag den 15. August d. J. von früh 8-Uhr ab, und folgende Tage, mehrere Sophas, Kommoden, Schreibpulte, Kleider- und andere Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Uhren, kupferne Kessel, sowie mehreres Haus- und Küchengeräthe, 1 Wäschrolle und Waschgefäße, 1 Hobel- und 1 Schnitzbank, 1 Kutsche, 2 noch gute Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Fahr- und Reitgeschirre, Getreidesege, Häckselbank, mehrere Wagenwinden und andere Wirthschaftsgegenstände, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Bemerkung wird, daß die Kutsche und die Ackerwirthschaftsgeschirre den 1. Tag, Nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf kommen. Merseburg, den 8. August 1859.

Die Erben.

Ein freundliches Familien-Logis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör, und wenn nöthig Stallung zu 4 Pferden, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Altenburg Nr. 771 d. Auch wäre dasselbe getheilt zu vermieten.

Fr. Jauchus.

Bekanntmachung.

Nach §. 57. des Betriebs-Reglements der Thüring. Eisenbahngesellschaft müssen alle Güter, deren Abfuhr vom Versender verlangt wird, **vorher** in der Bahnhofsgüterexpedition oder in der Wohnung desjenigen, der das An- und Abrollgeschäft der Eisenbahngüter besorgen läßt, angemeldet werden.

Diese Vorschrift ist seither fast gänzlich unbesolgt geblieben.

Mit nur wenig Ausnahmen sind die Bestellungen der abzuholenden Güter ohne Weiteres meinen Geschirrführern bei erster bester Gelegenheit auf offener Straße gemacht worden, und so bequem dies nun allerdings auch für das Publikum ist, so ist es doch durchaus unstatthaft.

Ich habe deshalb meine Geschirrführer auf das Strengste angewiesen, derartig gemachte Bestellungen von heute ab gänzlich unberücksichtigt zu lassen.

Hingegen werden alle Güter, die vorchriftsmäßig in hiesiger Güterexpedition oder in meiner Wohnung, Entenplan Nr. 153, zur Abholung angemeldet werden, pünktlich abgeholt und befördert.

Merseburg, den 7. August 1859.

Heinr. Schultze jun.

Brönnner's Flecken-Wasser

zur sichern Vertilgung der Flecken aus allen Stoffen, sowie zum Waschen

der **Glacé-Handschuhe,**

in Flaschen zu 3 und 7 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsettel, empfiehlt die Papierhandlung von **Gustav Lots.**

Cölnische Feuer-Versicherung.

Anzeige. Zur Annahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen, sowohl auf Gebäude, als Mobiliar und Schober, hält sich bestens empfohlen

Rindfleisch,

Agent der Cölnischen Feuer-Versich. Gesellschaft Colonia. Merseburg, den 1. August 1859.



Für Landwirthe!

Den Herren Deconomen dortiger Gegend empfehlen wir zur Düngung für bevorstehende Herbstsaat unser durch günstige und sichere Erfolge seit Jahren bekanntes Fabrikat:

Poudrette, wie bisher, grobkörnig, 1 1/2 Thlr.,
do., feinkörnig, 1 1/4 Thlr. pr. Ctr.

Säcke berechnen wir billigt und nehmen selbe gern wieder zurück.

Guanofabrik zu Leipzig.

Leipziger Feuerversicherungs - Anstalt.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-
utenilien, landwirthschaftliche Geräte, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Diemen, unter vortheilhaften
Bedingungen und zu den billigsten Prämiensätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilen unentgeltlich

die Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

**A. Wiese in Merseburg,
C. A. Goldberg in Lützen.**

THURINGIA, Versicherungs - Gesellschaft in Erfurt.

Nach dem bei Unterzeichneten einzusehenden Rechnungsabschlusse betragen bei genannter Gesellschaft im Jahre 1858:

die Prämien aus allen Geschäftsbranchen, einschließlich der extraordinären Einnahmen und des Reservevortrages aus 1857	Thlr. 866,515. 22 Sgr. 2 Pf.
die Ausgaben für Entschädigungen an Versicherte, Provisionen u. s. w.	= 522,967. 18 = 2 =
die pro 1859 zurückgestellten Reserven	= 274,555. 7 = 7 =
die Sicherheitscapitalien: Drei Millionen Thaler, wovon in Actien ausgegeben	= 2,500,000. — = — =

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen zu billigen und festen Prämien. Bei landwirthschaftlichen Versicherungen, für die sie sich besonders empfiehlt, gewährt sie durch die dafür bestehenden Versicherungs-Bedingungen besondere Vortheile.

Besitzer industrieller Etablissements wollen ihre Anträge mehrere Wochen vor Ablauf der bestehenden Versicherungen stellen, um Verzögerungen und Nachtheilen vorzubeugen.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind zur Ertheilung jeder näheren Auskunft bereit.

**J. G. Wehle zu Craacu.
J. Große zu Renschberg.
Ferd. Scharre zu Merseburg.**

Chinesisches Haarfarbe-Mittel,

um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Sgr., empfiehlt

C. Franke.

Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückbezahlt.

Giftfreies Fliegenwasser

empfehlen

C. Franke.

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Flacon mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr., empfiehlt

C. Franke.

Anzeige. Allerhand Wäsche wird von jetzt ab stets sauber und billig besorgt durch

die verwittw. Mühlknappe **Regel**,
Delgrube Nr. 326.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, perfecte Köchinnen und eine Masse Haus- und Stubenmädchen mit guten Zeugnissen werden nachgewiesen durch das concessionirte Vermietungs-Comtoir der Wittve **Kupfer**.

Es wird zu Michaeli ein Familien-Quartier mit 6-7 Stuben nebst Zubehör mit Garten und Stallung zu wenigstens 3 Pferden gesucht. Offerten sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Köchin, die ihr Fach gründlich versteht und gute Zeugnisse darüber aufweisen kann, wird sofort oder auch zum 1. October e. gesucht. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein fleißiges Mädchen, welches etwas im Nähen geübt ist, findet sofort dauernde Beschäftigung bei dem Hutmachermeister **Albert Pfautsch**.

Warnung.

Um alle Irthümer zu vermeiden, erkläre ich hiermit, meiner Frau Johanne Schulze geb. Denda nichts auf meinen Namen zu borgen, da sie ohne alle erhebliche Ursache den 3. Juni durch die Polizei von mir getrennt ist, und ich für sie in keiner Weise Zahlung leiste.

Merseburg, den 4. August 1859.

J. G. Schulze,
Schneidermeister.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Mann Wilhelm Förster auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Friederike Förster.

Getreidepreise.

Merseburg, den 6. August 1859.

Weizen	2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis	— Thlr. — Sgr. — Pf.			
Roggen	1 = 25 = — = 2 = — = — =				
Gerste	1 = 5 = — = 1 = 10 = — =				
Hafer	— = 27 = 6 = 1 = 6 = 3 =				

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Ermisch eine Tochter; dem Königl. Canzlei-Assistenten Kuhn ein Sohn; dem Schuhmacher Albrecht eine Tochter; dem Maurer Förster ein Sohn; dem Maurer Beyer ein Sohn; dem Königl. Post-Secret. Päch eine Tochter. — Getrauet: der Lohnbiener Beyer mit A. K. M. Knöring hier; der Lehrer an der 1. Bürgerschule Fischer mit Hfr. A. F. Schuppe. — Gestorben: die hinterl. Witwe des Bürgers und Tuchsheererstr. Kohl, im 55. J., an gastrisch-nerösen Fieber; die Ehefrau des Handarbeiters Kohn, im 61. J., an Blutschlage; die jüngste Tochter des Bürgers und Schenkwirthe Kluge, 11 W. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Gewichtssehers beim Königl. Steueramte Nerre, 5 L. alt, an Krämpfen; der Müllerstr. Regel, 58 J. 11 W. alt, an Brustkrankheit; die jüngste Tochter des Schuhmacherstr. Pursh, 5 W. 2 B. alt, am Zahnfieber; ein außerehel. Sohn, 11 L. alt, am Blutschlage.

Donnerstag, Abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Diac. Burghardt.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikarb. Pottenburger eine Tochter. **Altenburg.** Geboren: dem Handarbeiter Nügler ein Sohn; dem Handarbeiter Romiger ein Sohn; dem Buchbindergehilfen Fischer eine Tochter. — Getrauet: der Handarb. E. Schmidt mit J. F. Schumann. — Gestorben: der Bürger u. Deconom Kaufsch, 54 J. 2 W. 2 B. alt, an der Wasserucht.

Vom Unterharze, den 3. Aug. Es ist eine alte Erfahrung, daß auf einen recht heißen trocknen Sommer ein recht kalter nasser Winter folgt. Daß nun ein solcher Winter jetzt in Aussicht steht, ist sehr wahrscheinlich, vorzüglich im Rückblick auf den letztvergangenen Winter, der auch uns nur wenig Schnee und Eis brachte. Daß aber dieser Winter sehr früh sich einstellen wird, das sagt uns unser Wald. Die Haide hat ihre Knospen bis in die Spitze hinauf getrieben und blüht schon bis zu diesem äußersten Ende. Was aber weit auffallender ist, die Birke färbt ihre Blätter schon herbstlich und streut sie auf den Boden unter das frische Grün. Es ist dies keineswegs eine Folge der Trockenheit, denn auch an solchen Bäumen, die am Wasser oder an tiefen feuchten Stellen stehen, machten wir dieselbe auffallende Beobachtung. So ragt der Herbst mit seinem Blätterfall schon tief hinein in den Sommer mit seiner Fülle und Schönheit und erzählt uns in unseren herrlichsten Waldungen von der Vergänglichkeit dieser großartigen Pracht. (M. C.)

Wichtigste Wahrheit für Damen.

Man nimmt die Zahl 100 als die Verhältniszahl für die glücklichen Chancen an, welche einem Frauenzimmer hinsichtlich ihrer Verheirathung vom 15. bis zum 70. Jahre zu Gebote stehen. Laut statistischer Erhebungen treffen die Chancen auf die verschiedenen Lebensalter folgendermaßen:

Alter	Treffter.	Alter	Treffter.
15 bis 20	14 1/2	20 bis 25	52
25 — 30	18	30 — 35	6 1/2
35 — 40	3 3/4	40 — 45	2 3/4
45 — 50	1 1/2	50 — 55	3/4
55 — 60	1/2	60 — 65	1/10 !!!

Aus dieser Tabelle folgt: 1) Daß der siebente Theil aller verheiratheten Frauenzimmer zwischen 15 und 20 Jahren in den Stand der heiligen Ehe tritt. 2) Daß die volle Hälfte aller Frauen sich zwischen dem 20. und 25. verheirathet, und ferner, daß die Hälfte aller glücklichen Chancen für eine Vermählung bei den Damen innerhalb dieser verhängnißvollen 5 Jahre trifft. 3) Daß zwei Drittel aller in der Heirathslotterie zu erwartenden Treffter durch die Altersklassen von 15 bis 25 Jahren absorbiert werden und ein einziges schmales Drittel für den ganzen Rest des höheren Alters übrig bleibt. 4) Daß die Klasse der Dreißigjährigen von 100 Chancen bereits 85!!! verloren hat und nur noch etwa 1/7 der Treffter übrig geblieben ist. (Es ist also dringend erforderlich, die Zeit bestens zu benutzen.) 5) Mit 35 Jahren ist nur 1/10 der Hoffnung geblieben, das sich im 40. Jahre auf — 1/20 vermindert. 6) Mit

45 Jahren bleibt 1/100 Procent an Wahrscheinlichkeit des Treffens. Die Halbhundertjährigen haben bloß noch 1/1000 übrig. Bei tausend Heirathen aber trifft es bloß ein Mal, daß sich Uralte von 50 — 70 vermählen.

Silber in Glocken macht, wie man bisher sehr allgemein annahm, dieselben klangreich, und man sprach von dem lieblichen Tone silberner Glocken. In manchen Städten wähnt das Publikum, daß auf diesem und jenem Thurme Glocken hängen, welche ganz oder zum Theil aus Silber bestehen sollen. Ich erinnere mich z. B., daß man in Halle von solchen Glocken sprach und vielleicht noch spricht, welche in den „blauen Thürmen“ der dortigen Marienkirche befindlich wären, und ein habfüchtiger, plünderungslustiger Feind könnte sich leicht bewogen fühlen, dieses Silber in seine Tasche stecken zu wollen. Jetzt haben nun Versuche, welche von den Herren Mears in England angestellt worden sind, zur Genüge bewiesen, daß die Glocken, je mehr Silber sie enthalten, desto klangloser sind. So hat also die metallurgische Chemie reiche Klöster und Kirchen von dem Verdachte silberner Glocken befreit.

Ein Schelmenstreich. Während der bekannte Schauspieler Unzelmann im Spätjahr 1848 in Stuttgart bei Freitag logirte, vergebens hoffend, daß er auf der dortigen Hofbühne zu einem Gastspiel gelangen würde, hatte er eine so bedeutende Zeche contrahirt, daß sein Wirth nicht mehr borgen wollte. Eines Morgens läspelte ihm der Oberkellner auch wirklich zu, daß Herr Freitag nachher zu ihm kommen und sich seine Schuld auf irgend eine Weise versichern wolle. Unzelmann dankte für die Nachricht und setzte sich augenblicklich, heftig weinend, vor seinen geöffneten, ziemlich leeren Koffer. Fr. Freitag trat herein. „Warum weinen Sie denn so, Herr Unzelmann?“ fragte er ihn. — „Ach,“ seufzte dieser, „da soll ich mich von meinem Kleinod trennen, das mir ans Herz gewachsen ist.“ — „Was haben Sie denn für ein Kleinod?“ — „Sehen Sie diesen grünen Frack da? Dieser Frack ist von meinem unvergeßlichen Pathen Göthe. Sie wissen doch, daß mich Göthe aus der Taufe gehoben hat, und ihn werde ich nun versetzen müssen, um Sie, würdiger Herr Freitag, befriedigen zu können; denn das erwartete Geld von Berlin bleibt doch ein wenig zu lange aus!“ Herr Freitag hatte Mitleid und sagte: „Nun, nun, wenn der Frack wirklich von Göthe her stammt, so brauchen sie ihn nirgends anders zu versetzen als bei mir; so viel ein Anderer darauf giebt, gebe ich auch.“ Heftig weinend nahm Unzelmann den Frack, küßte ihn wohl zehnmal und rief: „Ja, den hat der unsterbliche Göthe getragen, und wenn ich ihn hätte verkaufen wollen, hätte ich gestern von einem Engländer 1000 Pfund bekommen können. Aber nein, nein! ich kann mich nicht auf immer von ihm trennen!“ Nach längerem weitem Jammern verstand sich Herr Freitag nicht nur dazu, die Zeche einstweilen unbeachtet zu lassen, sondern ließ dem leichtsinnigen Künstler auch noch obenzu eine namhafte Summe baar. — Abends pflegten sich in dem Gastzimmer des Herrn Freitag mehrere Hofschaulpieler einzufinden; ihnen zeigte der Wirth mit selbstgefälligem Lächeln die eroberte Kunstantiquität. Auf einmal sprang Dobrig auf, besah das Kleidungsstück genau und sagte mit seiner bekannten Ungenirtheit: „Esel, der du bist, kennst du denn meinen grünen Frack nicht mehr? Ich habe ihn vor ein Paar Tagen Unzelmann geschenkt, weil der Kerl doch gar zu lumpig einherging!“ Beschämt und voll Wuth eilte Herr Freitag auf Unzelmann's Zimmer; aber der war auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Auflösung der Charade im vor. Stück:
Mailand.